

Tag des Ökolandbaus 2006

Bio statt billig

Wege zu neuem Wohlstand

Ökolandbau – ein Tanz mit der Natur

Andreas Krug

Abteilungsleiter im Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Mit der Konvention über die biologische Vielfalt 1992 in Rio ist der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen für alle Unterzeichnerstaaten eine völkerrechtlich verpflichtende Aufgabe geworden. Dabei stehen gleichberechtigt die drei Säulen der Ökologie, der Ökonomie und der sozialen Gerechtigkeit nebeneinander. Der Ökolandbau ist in diesem Sinne gelebte Nachhaltigkeit. Er entspringt einer ganzheitlichen Denkweise. Alle kulturellen Aspekte finden Beachtung und Wertschätzung. Dazu gehört die Agrar- und Ernährungskultur mit allen Facetten - von der Erzeugung über die Verarbeitung und Vermarktung bis hin zum Genuss.

Die Vorteile biologischen Wirtschaftens für die Biodiversität sind weltweit in zahlreichen Publikationen eindrucksvoll dargelegt worden. Dies ist aber kein Grund stehen zu bleiben. Weitere Anpassungen der Agrarproduktion an die Bedürfnisse der lebenden Umwelt sind denkbar und notwendig.

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) fördert mit Mitteln des Bundesumweltministeriums Forschungs- und Entwicklungsvorhaben für eine naturschutzgerechte Ökolandwirtschaft. Von den monetär nur schwer zu fassenden direkten Umweltleistungen der Natur einmal abgesehen wird durch attraktive Landschaften, wie sie beispielsweise in Nationalparks, Biosphärenreservaten oder Naturparks anzutreffen sind, die touristische Anziehungskraft ganzer Regionen aufgewertet. Von der durch den Tourismus initiierten Wertschöpfung profitiert letztendlich die gesamte regionale Wirtschaft, inklusive der Landwirtschaft.